

Entstehung und Bewirtschaftung von Wölbäckern in Sachsen-Anhalt

Einladung zur Grabungsexkursion in die Altmark



Wölbäcker sind Zeugnisse des historischen Ackerbaus und in Mitteleuropa weiträumig verbreitet. Mittels Airborne Laserscanning wurde jüngst festgestellt, dass im nördlichen Sachsen-Anhalt die Flurrelikte nahezu flächendeckend im 18.-19. Jh. aufgeforstetem Wald erhalten geblieben sind. Gängige Theorien zur Entstehung, Bewirtschaftung und Nutzung der in ihrer Größe stark variierenden Wölbäcker sind weitaus vielfältiger als in der Literatur beschrieben. Einige Wölbäcker deuten entgegen der landläufigen Meinung darauf hin, dass die Entstehung (zumindest an manchen Standorten) durch Pflugtätigkeit nahezu ausgeschlossen werden kann. Auch zeigt die aktuelle Geländekampagne, dass Drainage nur an vereinzelten Standorten ein Grund für die Wölbackerkultur ist und ihr Zweck weitaus vielfältiger ist. Erste Laborergebnisse zeigen zudem hohe Anreicherungen von Phosphat und $\delta^{15}\text{N}$, was ein Hinweis auf einen massiven Eintrag von organischem Dünger in die Wölbäcker der Altmark sein kann, die oftmals auf nährstoffarmen Sandböden liegen.

In dem von der DFG finanzierten Forschungsvorhaben sind nach der Geländekampagne neben bodenkundlicher Standardanalytik weitere Analysen wie Black Carbon, Fäkalbiomarker, stabile Isotope ($\delta^{13}\text{C}$ und $\delta^{15}\text{N}$) und Datierungen (OSL und ^{14}C) geplant. Neben den bodenkundlichen Arbeiten sind auch Archivarbeiten zur Auswertung historischer Quellen ein wesentlicher Bestandteil des Projekts.

Wir laden alle Interessierten ein, am 07. Juli 2017 in die Altmark zu kommen, um einen Einblick in die Diversität von Wölbackerprofilen zu erhalten. Es sind mindestens drei sehr unterschiedliche Wölbackerprofile zur Besichtigung und ausgiebiger Diskussion geplant.

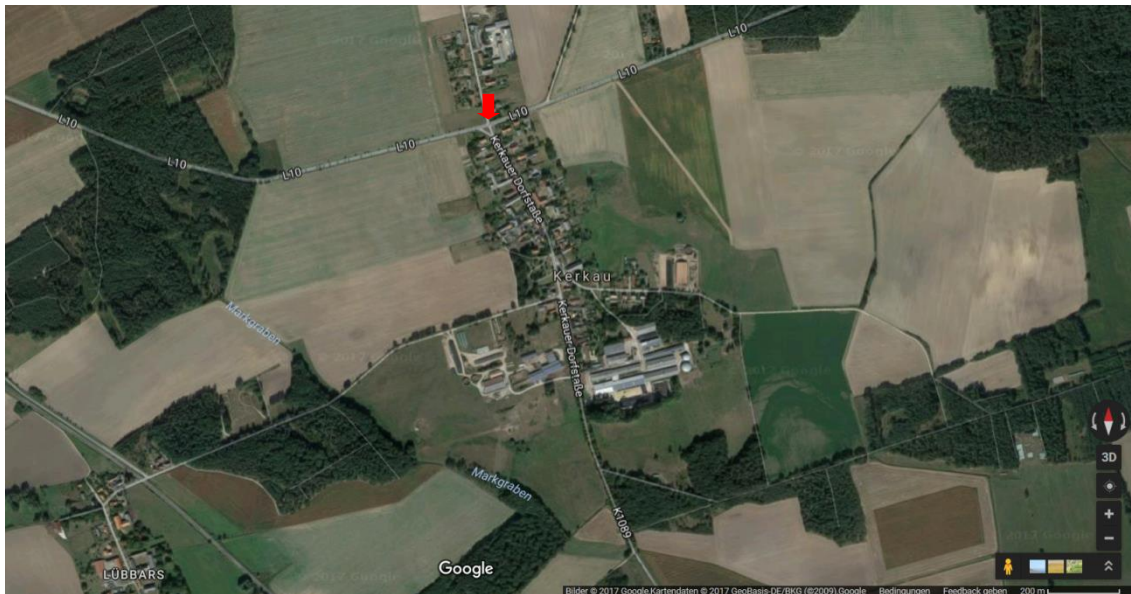
Wichtig:

In diesem Jahr fühlt sich der Eichenprozessionsspinner in der Altmark wieder besonders wohl. Es gibt einen Standort, bei dem Sie sich mit entsprechender (langer) Kleidung vor möglichen Hautreaktionen schützen sollten.



Treffpunkt:

Wir treffen uns am 07.07.2017 um 10 Uhr in 39619 Kerkau, Kerkauer Dorfstraße Kreuzung L10



Auf Ihre Teilnahme freuen sich

Dr. Katja Wiedner & Theresa Langewitz

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Naturwissenschaftliche Fakultät III
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften
Bodenbiogeochemie
Von-Seckendorff-Platz 3
06120 Halle (Saale)



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft